

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 121 (1995)
Heft: 5

Artikel: Die Schule kommt endlich in Bewegung : alle hoffen auf die erlösenden Visionen der Jugend
Autor: Stauffer, Alexandra
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-597468>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 25.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Schule kommt
endlich in Bewegung

ALLE HOFFEN AUF DIE ERLÖSENDE VISIONEN DER JUGEND

von ALEXANDRA STAUFFER

Maturitätsreform, Numerus clausus an den Universitäten – das schweizerische Bildungswesen ist in Bewegung geraten. Und es soll in den nächsten Jahren nicht zur Ruhe kommen. Dafür sorgen wollen progressive Bildungspolitikerinnen und -politiker, die «eine Horizonterweiterung für das schweizerische Schulsystem fordern».

Wehrtüchtigkeit ist kein Ziel mehr

Ihre Vorschläge für eine «zeitgemässere Ausbildung der Kinder und Jugendlichen» sehen tiefgreifende Veränderungen vor, die es «schon auf Kindergartenebene umzusetzen» gelte, wie Barbara Guntern, Präsidentin der «Gruppe für eine neue Schule», betont. Künftig solle die körperliche Tüchtigkeit nicht mehr so stark im Vordergrund stehen, vielmehr gehe es darum, «Kinder ganzheitlich zu

fördern». Laut Guntern «ist der heutige Turnunterricht schon auf der untersten Primarstufe geprägt von einem Leistungsdenken, das vor allem bei Knaben die Wehrtauglichkeit anpeilt und deshalb häufig zu schweren psychischen Störungen führt».

Gelingt es der Gruppe für eine neue Schule, ihre Vorschläge durchzusetzen, wird der Turnunterricht schon bald spielerischer über die Bühne gehen, womit laut Barbara Guntern «endlich auch die unsinnige Benotung von körperlichen Leistungen entfallen wird».

Neben diesem – von zahlreichen Lehrkräften kritisierten «Raubbau an traditionellen Werten und Zielen – fordern die progressiven Schulpolitikerinnen und -politiker in anderen Bereichen eine wahre Bildungsoffensive – und eine strenge Benotung von Leistungen, die bis dato nicht gefragt waren in helvetischen Schulhäusern. Für Diskussionsstoff sorgt vor allem das von den Reformern

geforderte Promotionsfach «Menschenrechte und Friedensarbeit», das in den Augen der Gegner «in krassem Gegensatz zur Landesverteidigung» stehe und somit an den Grundfesten der Eidgenossenschaft rüttle. «Unsere Kinder sollen keine Landesverräter und Dienstverweigerer werden, sondern dereinst fähig sein, an der Grenze für Land und Leute zu kämpfen.»

Erziehung zum Frieden – durch wen?

Andere Sorgen haben die Befürworter der umfassenden Friedenserziehung: Sie zweifeln an der Fähigkeit der meisten Lehrerinnen und Lehrer, in diesem Fach kompetent unterrichten zu können, zumal ein Grossteil der Lehrkräfte laut dem Schweizerischen Lehrerinnen- und Lehrerverband «ausgebrannt» sei und über «keine ausreichenden Qualifikationen» auf diesem Gebiet verfüge, «um den Kindern und Jugendlichen ein Vorbild zu sein».

Ähnliche Bedenken haben die Schulreformer bezüglich weiterer Ideen für eine «Schule der Zukunft». Wer dereinst im Fach «Visionen» am Flipchart stehen wird – es soll die Kinder und Jugendlichen zum Querdenken ermutigen sowie ihre Unverdorbenheit und Offenheit gegenüber neuen Ideen erhalten –, steht offenbar ebensowenig fest wie die Besetzung der zahlreichen Lehrstellen in den Fächern «Sexualerziehung», «politische Meinungsbildung» und «Medien».

Auf all diesen Sachgebieten bestünden «enorme Kompetenzlücken», kritisiert die Gruppe für eine neue Schule, dennoch müsse die Bildungsreform «rasch und energisch» umgesetzt werden – ohne Rücksicht auf die nur mehr lamentierende Lehrerschaft vor allem: «Wenn die Lehrkräfte dazu nicht imstande sind, sollen sie sich nach einem anderen Beruf umsehen, der ihren bescheidenen Fähigkeiten entspricht.»

ANZEIGE



Mehrwertsteuer: Höhere Leasing-Raten nicht zahlen

**K-TIP: Die Zeitschrift zur Kassensturz-Sendung.
20 Ausgaben für nur 20 Franken.**

- Bitte schicken Sie mir den K-TIP im Abonnement.
- Name: _____
- Vorname: _____
- Adresse: _____
- PLZ/Ort: _____
- Bitte einsenden an: K-TIP, 9400 Rorschach

Jetzt abonnieren.